Ansgar Heveling
Mitglied des
Deutschen Bundestages

Wahlkreis 111
Jüchen, Kaarst, Korschenbroich,
Krefeld, Meerbusch

Büro Berlin
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel.: 0 30 / 227 – 71 035
Fax: 0 30 / 227 – 76 235
ansgar.heveling@bundestag.de

Wahlkreisbüro Krefeld
Carl-Wilhelm-Str. 30-32
47798 Krefeld

Tel.: 0 21 51 / 81 98 - 80
Fax: 0 21 51 / 81 98 - 81
kleinheyer@ansgar-heveling.de

Wahlkreisbüro Rhein-Kreis Neuss
Meerbuscher Str. 10
40670 Meerbusch

Tel.: 0 21 59 / 69 56 66
Fax: 0 21 59 / 69 67 66
huetter@ansgar-heveling.de

www.ansgar-heveling.de

Ansgar Heveling MdB • Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

An den Bundesminister für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit
Herrn Dr. Peter Altmaier MdB
11055 Berlin

per Hauspost

15. Oktober 2012

Sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Altmaier,

Lieber Peter,

zu meinem niederrheinischen Bundestagswahlkreis gehört neben den Städten und Gemeinden Krefeld, Jüchen, Korschenbroich und Kaarst auch die Stadt Meerbusch. Auf deren Stadtgebiet verläuft derzeit bereits - aus Krefeld kommend und weiter über Kaarst nach Süden führend - eine Hochspannungstrasse zum Stromtransport, die von der Firma Amprion betrieben wird.

Im Zusammenhang mit dem durch die Energiewende bedingten forcierten Netzausbau plant die Firma Amprion seit geraumer Zeit, die bereits bestehende 380 kV-Leitung durch eine weitere 380 kV-Leitung als Freileitung zu ergänzen. Bezüglich dieses Ausbaus hat mich die Firma Amprion bereits im November 2010 auf mein Bitten hin über die meinen Wahlkreis betreffenden Planungen informiert. Zudem hat die Firma Amprion am 27. März 2012 die in ihren Wahlkreisen durch die Netzausbauplanung betroffenen Mitglieder des Deutschen Bundestages über Genehmigungsfragen des Amprion-Netzausbaus informiert.

Ansgar Heveling
Mitglied des
Deutschen Bundestages

Wahlkreis 111
Jüchen, Kaarst, Korschenbroich,
Krefeld, Meerbusch

Bei beiden Gelegenheiten wurde nicht erwähnt, dass Amprion in diesem Zusammenhang im Meerbuscher Stadtteil Osterath die Errichtung einer Konverteranlage plant. Laut Unternehmensangaben soll diese eine Größe von 100 mal 200 Metern, d.h. 20.000 Quadratmetern, und 20 Meter Höhe haben. Diese Konverteranlage soll neben einem bereits bestehenden Umspannwerk errichtet werden.

Erst seit wenigen Tagen ist die Planung öffentlich und hat heftige Bedenken in der Bevölkerung hervorgerufen, die wesentlich auf das Verhalten des Netzbetreibers Amprion zurück zu führen sind. Dies ist für mich mehr als nachvollziehbar. Ich habe diesbezüglich die Firma Amprion bereits angeschrieben.

Ohne Zweifel ist die Energiewende eine große gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Der Deutsche Bundestag hat dazu das Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG) beschlossen, in dem durch Straffung und Konzentration die Grundlage für den notwendigen schnellen Netzausbau geschaffen werden soll. Angesichts der durch das Sonderplanungsrecht vorgesehenen verkürzten Einspruchsfristen sowie der geregelten Rechtswegverkürzung kommt meines Erachtens damit den planenden Beteiligten eine besondere Verantwortung sowohl für die Planung als auch für den Umgang mit der Öffentlichkeit zu. Ein gesamtgesellschaftlicher Konsens lässt sich ohne die Wahrnehmung dieser Verantwortung für den Netzausbau nicht erzielen.

Seine Verantwortung hat der Netzbetreiber Amprion im konkreten Fall jedoch sträflichst missachtet. So hat die Stadt Meerbusch bereits im Juli 2012 Fragen zu den Planungen an Amprion gestellt. Sie wurden der Stadt gegenüber bis heute schlichtweg nicht beantwortet.

Ferner erklärt Amprion öffentlich, "Zurückhaltung in der Kommunkation" zu üben, da der überarbeitete Netzplan im November dieses Jahres erst den Deutschen Bundestag passieren und in ein Bundesbedarfsplangesetz münden müsse.

Ansgar Heveling
Mitglied des
Deutschen Bundestages

Wahlkreis 111
Jüchen, Kaarst, Korschenbroich,
Krefeld, Meerbusch

Hinsichtlich der weiteren Einzelheiten darf ich dazu auf mein in Kopie beigefügtes Schreiben an die Firma Amprion sowie die ebenfalls beigefügte Presseberichterstattung der Rheinischen Post Meerbusch verweisen.

Noch im März 2012 hatte Amprion den von der Planung betroffenen Mitgliedern des Deutschen Bundestages ihre Leitlinien vorgestellt. Darin heißt es unter anderem: "Um den Netzausbau für die Energiewende zu 'meistern', bedarf es eines gesamtgesellschaftlichen Konsenses". Und weiter: "Hierzu ist noch sehr viel Information und Überzeugungsarbeit in der Öffentlichkeit vonnöten".

Angesichts des Verhaltens von Amprion im Hinblick auf die Planungen in Osterath lässt sich nun jedenfalls festhalten, dass das Unternehmen seine eigenen Leitlinien bei der konkreten Planung offensichtlich außer Acht lässt. Dadurch hat Amprion aus meiner Sicht die Ziele für den beschleunigten Netzausbau klar missachtet und jeden Ansatz zu einem Hinwirken auf einen gesamtgesellschaftlichen Konsens konterkariert.

Für Planungen in Meerbusch-Osterath sehe ich nach diesem Vorgehen jedenfalls keine Grundlage mehr. Ich halte es für ausgeschlossen, hier noch zu einer irgendwie gearteten Planung zu finden, die auf Akzeptanz in der Bevölkerung stoßen könnte. Angesichts des desaströsen Vorgehens von Amprion an dieser Stelle kann ich nur dringend anraten, die Planungen zu überdenken und an dieser Stelle zu stoppen.

Es ist dabei des Weiteren nicht von der Hand zu weisen, dass der Standort für die Konverterstation ohnehin als kritisch einzustufen ist. Angesichts der dichten Besiedlung in Krefeld sowie im Rhein-Kreis Neuss entlang der derzeit bestehenden Leitungstrasse ergibt sich ohnehin schon erhebliches Konfliktpotential. Es erscheint daher dringend angezeigt, im Rahmen des weiteren Planungsverfahrens über alternative Standorte nachzudenken.

Im Übrigen erlaube ich mir abschließend auf folgenden Umstand hinzuweisen. Osterath ist ein Stadtteil der Stadt Meerbusch und gehört zum Rhein-Kreis Neuss. Zum Rhein-Kreis Neuss und zu meinem

Ansgar Heveling
Mitglied des
Deutschen Bundestages

Wahlkreis 111
Jüchen, Kaarst, Korschenbroich,
Krefeld, Meerbusch

Bundestagswahlkreis gehört auch der Braunkohletagebau Garzweiler. Bereits seit Jahrzehnten und sicherlich noch für viele weitere Jahrzehnte leistet die Region dadurch einen immensen Beitrag für die nationale Stromversorgung in Deutschland. Dieser Beitrag ist gleichzeitig mit enormen Belastungen verbunden, die die Region zu tragen bereit ist: Weitreichende Eingriffe in Natur und Landschaft sowie tiefgreifende Veränderungen in die Siedlungsstrukturen und die örtliche Gemeinschaft durch die notwendigen Umsiedlungen prägen den Braunkohleabbau bei uns. Angesichts dieser großen Leistung, die im Rhein-Kreis Neuss für die nationale Energieversorgung bereits geleistet wird, sollten weitere Belastungen im Zusammenhang mit den sicherlich notwendigen Veränderungen bei der Stromversorgung durch die Energiewende für die Region vermieden und im Sinne einer gleichmäßigen Verteilung ein alternativer Standort für die Planung einer Konverterstation gefunden werden.

Mit herzlichen, kollegialen Grüßen

Dein

Ansgar Heveling MdB

heitssituation in der „Die schreckliche Tat ckiert und tief betrof- lie Sicherheit für unse- nen und Mitarbeiter rn", sagt Landrat-Ver- ozialdezernent Jürgen gelte für Bestandsim- n geplanten Neubau Neuss ebenso wie für ng. Die Hochbauabtei- eises sei bereits beauf- heitsanalyse vorzuneh- serungsvorschläge zu kus stehen vor allem ve Bereiche wie Sozial- tsamt, Ausländeramt hrsamt. Der Ergebnis- ter anderem in der des Kreissozialaus- November vorgestellt. t der Rhein-Kreis Stel- nisten, die die Jobcen- tische und fremden- en nutzen wollen: „Wir quentes Vorgehen ge- er auch alle Trittbrett- etz, der dabei auch auf s Kreistages für Tole- Fremdenfeindlichkeit

DES TAGES

WIR SIE GEFRAGT

guter Wohnort für Fa- n?

nachts häufiger in Bü- ren?

nter

E.DE/MEERBUSCH

iv

Alt-Schürkesfeld in Strümp.

Einige Straßen werden immer wieder von Autodieben aufgesucht.

INFO

Doppel-Diebstahl

In der Nacht zu Montag wurden ein **BMW X5** (schwarz, Amselweg) und ein **BMW 318 d Touring** (blau, Am Meerbusch) entwendet. Die Fahrzeuge trugen die Kennzeichen **„NE - I 1500"** und **„KR - BC 1031"**.

Die Kripo ist unter Telefon 02131 3000 zu erreichen.

Der **BMW X5** ist häufig im Visier von Autodieben. FOTO: BMW

Ein **Porsche Cayenne** wurde am Kastanienweg gestohlen. FOTO: PORSCHE

Der **Audi A4** taucht auch mehrfach in der Diebstahlsstatistik auf. FOTO: AUDI

An der Büdericher Grabenstraße knackten Unbekannte im Frühjahr im Abstand von zwei Monaten einen BMW X5 und ein BMW 3er-Cabrio und flüchteten damit unerkannt.

Im vergangenen Jahr wurden in Meerbusch 52 geparkte Autos gestohlen, ein Plus von 62,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der gestohlenen Motorräder lag bei 14, ein Rückgang um zwei. Sprunghaft schnellte im vergangenen Jahr auch die Zahl der Diebstähle aus geparkten Autos auf 166 Fälle in die Höhe – dabei geht es oft um fest eingebaute Navis. Die Polizei verzeichnet 67 Fälle mehr als 2010. 79 Mal wurden Teile von Autos abmontiert und gestohlen (etwa Felgen oder Scheinwerfer). Die Kreispolizei bittet Zeugen, bei verdächtigen Beobachtungen sofort die Beamten zu alarmieren.

Amprion plant 20 000-Quadratmeter-Halle

(jps) Der Netzbetreiber Amprion hat gestern bestätigt, dass er am Osterather Ingerweg die Errichtung einer doppelten Konverterstation plant. Amprion-Sprecher Marian Rappl unterstrich jedoch, dass die von Bürgern befürchteten Ausmaße der dazu nötigen Großhalle so nicht zutreffen würden. Die gestern Abend gegründete Bürgerinitiative gegen die Konverterstation rechnet mit einer 100 000 Quadratmeter großen Halle von bis zu 30 Meter Höhe. Es wäre Meerbuschs mit weitem Abstand größtes Gebäude.

„Die Halle soll 100 mal 200 Meter groß werden, das entspricht 20 000 Quadratmetern", sagt Rappl. Gedacht sei an eine Höhe von etwa 20 Metern. Amprion wolle sich bemühen, mit den Bürgern „in einen intensiven Dialog einzutreten". Man wolle alles tun, um die Belastungen durch Lärm, elektromagnetische Strahlung und die Störung des Landschaftsbilds durch die Größe der Halle zu minimieren. So soll das Bauwerk mehrere hundert Meter von der Wohnbebauung des Osterather Südens entfernt entstehen. Auch die Anpflanzung von Bäumen und das Aufwerfen von Hügeln vor der Halle sei möglich. Die Halle nahe der Regiobahnstrecke könnte auch farblich gestaltet werden.

Rappl bittet um Verständnis dafür, dass Amprion zurzeit noch „Zurückhaltung in der Kommunikation" übe. Schließlich müsse der überarbeitete Netzplan im November noch den Bundestag passieren und in ein Bundesbedarfsplangesetz münden. Erst dann herrscht für den Netzbetreiber Planungssicherheit.

Amprion-Sprecher Rappl betont, dass im Knotenpunkt Osterath auch rheinischer Braunkohlestrom in die Leitung nach Süden gespeist werden soll. Das sei ausdrücklich vorgesehen. Gegner des Projekts hatten das als Widerspruch zur Idee der Energiewende kritisiert. „Es geht auch darum, die Versorgungssicherheit in Baden-Württemberg sicherzustellen, wenn 2019 das Atomkraftwerk Philippsburg abgeschaltet wird", so Rappl. Andererseits solle in Osterath auch Solarstrom eingespeist werden, der dann Richtung Norden geleitet werden könne. Der große Vorteil des Standorts Osterath sei, dass ein Großteil der für die neuen Stromleitungen nötigen Stahlmasten dort bereits stehe. Amprion sei selbstverständlich bereit, seine Pläne der neuen Bürgerinitiative vorzustellen, so Rappl. Meerbuschs Bürgermeister Dieter Spindler habe man bereits informiert.

Neben dem **Osterather Umspannwerk** will Amprion eine 20 000 Quadratmeter große, 20 Meter hohe Halle für Konverteranlagen errichten. ARCHIVFOTO: UD

Über die Gründung der Bürgerinitiative gegen die Konverterstation wird die RP Meerbusch in der morgigen Ausgabe berichten.

Adventssammlu Caritas für Bedü

(RP) Die Adventssamm in der Pfarrei Hildegun „Bedürftige vor Ort" ste unter dem Leitwort „ Mensch". Ehrenamtlich den im Zeitraum vom 1 zum 8. Dezember unte von ihnen nicht besucht die Möglichkeit, den Ü ger zu nutzen, der dem lischen Gemeindebrief liegt. Die Spenden ver der Gemeinschaft der G umfasst Meerbusch mi Büderich, das zum Erz hört.

BUND diskutiert neuen Haus-Me

So soll das geplante dem Haus-Meer-Areal a

(RP) Heute um 19.30 U Meerbuscher Gruppe B burg's Börker Brauhaus Straße 12. Themen: Ein zur neuen Hotel-Planun Meer-Gelände. Die Natu die Bebauung äußerst dem geht es um die Pa obstwiese durch BUND geplanten Bau eines Str Osterath und das Ba Pfarrgarten in Büderich Auch das Klimaschutzk Meerbusch soll angesp Auch Nicht-Mitglieder men.

überlachten. Das habe er mit ihr fest beschlossen. Die Eltern schlucken angesichts einer solchen Ankündigung zunächst heftig. Denn das erste Mal ist immer etwas Besonderes – auch für sie als Eltern. Sie malen sich dann das Szenario aus, erinnern sich an ihr erstes Mal. Hoffentlich denken die Kinder auch an Verhütung, die Jugend von heute ist manchmal doch sehr frühreif.

Eher schmunzeln musste Clärchen kürzlich, als Peter ihr das nächtliche Abenteuer mit seiner Freundin Elisa ankündigte. Die Beiden hatten sich bei Elisa getroffen. Die wohnt in Peters Nachbarschaft. Gemeinsam hat man den Plan ausgeheckt, auch mal Abend und die Nacht zusammen zu verbringen. Na ja, dachte sich Clärchen – die Jugend von heute: Peter ist fünfeinhalb, Elisa gerade vier Jahre alt geworden. Sie kennen sich aus dem Kindergarten. **ANDREAS REINERS**

KOMPAKT

Einbrecher an der Grünstraße

(jps) Unbekannte sind am Dienstag in eine Wohnung im zweiten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses an der Büdericher Grünstraße eingedrungen. Sie hatten die Wohnungstür aufgehebelt. Sie durchwühlten die Räume auf der Suche nach Wertsachen. Was ihnen dabei in die Hände fiel, ist nach Angaben der Polizei noch unbekannt. Zeugen, die zur Tatzeit Auffälligkeiten im Haus bemerkt haben, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 02131 3000 bei der Kripo zu melden.

→ FRAGE DES TAGES

GESTERN HABEN WIR SIE GEFRAGT

Sollte die Polizei nachts häufiger in Büderich Streife fahren?

SO HABEN SIE ABGESTIMMT*

JA 80 Prozent
NEIN 20 Prozent

DIE NEUE FRAGE

Hat die Bürgerinitiative eine Chance im Kampf gegen die Konverterhalle?

Stimmen Sie ab unter

WWW.RP-ONLINE.DE/MEERBUSCH

*Umfrage nicht repräsentativ

Großer Andrang im „Osterather Hof" bei der **Gründungsversammlung** der Initiative gegen die Konverteranlage. Nicht alle Gäste fanden Platz im Saal. Rechts: Moderatorin Astrid Linden. RP-FOTO: BORIS SCHMIDT

Osterath: Protest gegen Konverter

Der Plan des Netzbetreibers Amprion, im Süden von Osterath **Europas größte Strom-Konverteranlage** zu bauen, stößt in der Bürgerschaft auf **massiven Widerstand**. Im überfüllten Osterather Hof gründete sich eine Initiative gegen das Projekt. Viele Bürger haben Angst.

VON ALEXANDER RUTH

Die Gründungsversammlung der Bürgerinitiative gegen den geplanten Doppel-Konverter hat zum wohl größten Ansturm von Bürgern in der Geschichte des „Osterather Hofs" geführt. Mehr als 150 Meerbuscher waren dabei.

Die Ängste der Osterather sind groß: Entwertung der benachbarten Grundstücke, Gesundheitsrisiken durch elektromagnetische Strahlung und Betriebslärm, massiver Verlust an Lebensqualität und sogar Angst vor Terroranschlägen auf das wichtigste Bindeglied der deutschen „Stromautobahn". Initiator Karsten Weigmann rechnet auch mit erheblichen Geruchsbelästigungen – „durch Öldämpfe aus den gigantischen Transformatoren".

„Dieses Monstrum ist eine Katastrophe für die gesamte Stadt", sagte Astrid Linden, Moderatorin des Abends. Die aus Sicht der Protestler einzige greifbare Beschwerde-Möglichkeit der Bürger gegen das 390-Millionen-Euro-Projekt: Meerbuscher sollen Einwendebriefe an die Bundesnetzagentur schreiben – so schnell wie möglich (Eingabefrist: 2. November). „Schreiben Sie emotionale, persönliche Briefe, in denen Sie Ihre Ängste und Sorgen ausdrücken", riet Linden. Fotos von Kindern und Enkeln sollten beigefügt werden. Personen, die nicht genau wissen, wie sie einen solchen Brief aufsetzen sollen, könnten sich bei den Initiatoren melden. Weiter suchen die Bürger Anwälte, die ihre Sache ehrenamtlich unterstützen. Die Forderung an die Meerbuscher Politik: „Sie müssen eine sechsstellige Summe in die Hand nehmen und eine internationale Topkanzlei für ein Gutachten beauftragen", sagte Weigmann.

Dass es zu dem Standort laut Amprion keine Alternative gebe, halten die Protestler für nicht zutreffend. „Die Alternative, gegen die technisch überhaupt nichts spricht, ist ein Konverter an den Braunkohlekraftwerken in Neurath", so Weigmann. „Es ist ein Skandal, wenn Amprion behauptet, es ginge nicht anders." Die Öffentlichkeit sei viel zu spät informiert worden. Das nächste Treffen: Dienstag, 23. Oktober, 19 Uhr, Realschule Osterath.

INFO

Einsprüche

Bundesnetzagentur, Referat 613p, Netzentwicklungsplan, PF 8001, 53105 Bonn. Per E-Mail: nep-ub-2012@bnetza.de.
Ansprechpartner bei der Bürgerinitiative: Karsten Weigmann, 02519 9216182, karsten.weigmann@aol.de. Peter Stüttgen, 02159 3857, peter@immobilien-stuettgen.de. Norma Köser-Voitz, 02519 911991, norma@voitz.de.

Diese Fläche will Amprion für den **Konverter** erwerben. GRAFIK: MRÖ/FOTO: GOOGLE MAPS

→ WÖRTLICH

„Wir haben vor zwei Jahren unser Haus gekauft und dafür Schulden aufgenommen. Dafür arbeiten wir. Wenn nichts dagegen unternommen wird, werde ich zum Wutbürger."
Anwohnerin Barbara Giebel

„Ich wohne da seit 21 Jahren. Sie nehmen mir mein Zuhause weg."
Anwohnerin Ute Bruder

„Wir versuchen, so viele Bundestagsabgeordnete zu gewinnen, wie wir können. Je mehr Abgeordnete wir erwischen, desto mehr werden für uns stimmen."
CDU-Chef Werner Damblon

„Es ist ein Skandal. Wir haben alle Bundestags- und Landtagsabgeordneten angeschrieben."
UWG-Chef Christian Staudinger-Napp

„Der Landwirt kann nichts dafür. Er muss so oder so abgeben. Jetzt zahlen sie ihm noch mehr. In ein paar Monaten nur noch 50 Prozent des Wertes – dann muss er."
Astrid Linden, Moderatorin des Abends.

Günstiges für Anspruchsvolle

STADT MEERBUSCH

BÜDERICH OSTERATH STRÜMP LANGST-KIERST OSSUM-BÖSINGHOVEN LANK-LATUM ILVERICH NIERST

Kreisel kosten 110 000 Euro
Die Stadt ersetzt in Lank Pflastersteine durch Asphalt, um Reparaturkosten zu sparen. Seite D2

Der Hotel-Kompromiss
CDU und Grüne bringen einen neuen Antrag zum geplanten Hotelbau in den Rat ein. Seite D2

RP gibt Meerbusch-Kalender heraus
Mitte nächster Woche kommt der edle Fotokalender in den Handel. Er kostet 14,95 Euro. Seite D3

→ TOTAL LOKAL

Saubere Lektüre

Wer wissen will, was in seiner unmittelbaren Umgebung passiert, braucht eine lokale Tageszeitung. So geht es auch Johannes. Schließlich will er wissen, was in seiner Heimatstadt so alles passiert. Ein Frühstück ohne Zeitung auf dem Tisch ist für den 54-Jährigen nur halb so schön. Jüngere Zeitgenossen informieren sich meist lieber digital über das Internet. Das findet Johannes schon aus praktischen Gründen nicht so überzeugend – zumindest nicht beim Frühstück. Den Laptop voller Brotkrümel und die Tasten voller Fett- und Marmeladenreste: Wer will das schon?

Und dann hat die gedruckte Zeitung noch einen unschlagbaren Mehrwert. Das demonstrierte er kürzlich bei einem Kochabend mit Freunden. Bevor das saftige Steak in die Pfanne wanderte, klebte der Hobbykoch flink den Herd, die Wand dahinter und den Boden davor mit einer alten Tageszeitung ab. Anschließend musste er nur die mit Fett vollgespritzte Zeitung entsorgen – und die Küche war sauber. Versuchen Sie das mal mit einem Laptop oder einer App. **cls**

KOMPAKT

Lank: Feuerwehr löscht brennenden Abfall

(mrö) Am Donnerstagmittag hat die Freiwillige Feuerwehr brennenden Unrat auf der Bismarckstraße in Lank-Latum gelöscht. Anwohner informierten die Einsatzkräfte um 13 Uhr über das Feuerwehr; 15 Feuerwehrleute rückten aus. Nach einer halben Stunde war der Einsatz beendet.

→ FRAGE DES TAGES

GESTERN HABEN WIR SIE GEFRAGT
Haben die Grünen richtig entschieden, die Kooperation fortzusetzen?

SO HABEN SIE ABGESTIMMT*

JA 32 Prozent
NEIN 68 Prozent

DIE NEUE FRAGE
Kann der Stadtrat den Doppel-Konverter noch verhindern?

Stimmen Sie ab unter
WWW.RP-ONLINE.DE/MEERBUSCH
*Umfrage nicht repräsentativ

Konverter: Ältestenrat tagt

Wegen des geplanten 20 000 Quadratmeter großen Konverters in **Osterath** wird der Ältestenrat der Stadt Meerbusch zusammentreten. **Amprion** sicherte gestern zu, die **offenen Fragen** der Stadt schnell zu beantworten.

VON MARTIN RÖSE

Der geplante Bau eines 100x200 Meter großen, 20 Meter hohen Doppel-Konverters am Ingerweg in Osterath wird jetzt auch den Ältestenrat der Stadt Meerbusch beschäftigen. Dezernentin Angelika Mielke-Westerlage lud das Gremium gestern in Vertretung von Bürgermeister Dieter Spindler (CDU) zu einer Sitzung am 24. Oktober ein; beantragt hatte das die UWG-Fraktion. Harsche Kritik äußerte der UWG-Fraktionsvorsitzende Christian Staudinger-Napp am Bürgermeister. „Das darf ja wohl nicht

„Osterath brennt – und der Bürgermeister geht erstmal in den Urlaub"

wahr sein – Osterath brennt lichterloh, und Herr Spindler geht erstmal in den Urlaub."

Die Stadt Meerbusch lehnt den Bau des Konverters ab. Am 10. Juli hatte der Bürgermeister eine 15 Punkte umfassende Einwendung an die Bundesnetzagentur geschickt. Am Dienstagabend gründete sich auch eine Bürgerinitiative gegen Meerbuschs größtes Bauwerk. Mehr als 300 Osterather besuchten die Gründungsversammlung. Am 2. November endet die Einsprruchsfrist gegen den Netzentwicklungsplan.

Der Ältestenrat ist zwar kein Beschlussgremium, in ihm wird aber das gemeinsame politische Vorgehen der Fraktionen besprochen. Seine Sitzungen sind nicht öffentlich. Tags drauf, am 25. Oktober, wird der Konverter auch Thema im Stadtrat. „Wir haben die Sitzung des Ältestenrates bewusst einen Tag vor die Ratssitzung gelegt, um genügend Zeit zu haben, mögliche Anregungen auszurecherchieren", erklärte Mielke-Westerlage.

Die Firma Amprion, die die Stromautobahn und auch den Konverter im Auftrag der Bundesregierung bauen soll, bedauerte gestern, dass die bereits im Juli von der Stadt Meerbusch gestellten Fragen bislang nicht beantwortet wurden. „Wir hätten darauf antworten sollen. Das ist schief gelaufen", erklärte Unternehmenssprecher Andreas Preuß. Die Antworten sollten gestern an die Stadt Meerbusch geschickt werden. Grundsätzlich könne Amprion zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Details zu dem geplanten Doppel-Konverter geben. „Erst wenn der Bundestag die Trasse beschlossen hat, können wir in die konkrete Planung gehen." Die werde Amprion gerne in Meerbusch vorstellen.

Zeitplan

2012

24. Oktober: Der Ältestenrat tritt zusammen.
25. Oktober: Der Stadtrat berät das weitere Vorgehen.
2. November: Die Einspruchsfrist bei der Bundesnetzagentur gegen den Netzentwicklungsplan endet.
Anschließend: Die Bundesnetzagentur prüft die vorgebrachten Einwände, arbeitet sie in ihren Bundesbedarfsplan ein.

2013

1. Quartal: Die Bundesregierung bringt den Bundesbedarfsplan als Gesetzentwurf in den Deutschen Bundestag ein. Stimmt die Mehrheit der Abgeordneten dafür, wird er Gesetz.
Anschließend: Amprion beginnt mit der konkreten Planung der Stromautobahn von Emden in Niedersachsen über Osterath nach Philippsburg in Baden-Württemberg. Dazu gehört auch der Doppel-Konverter.

Das Raumordnungsverfahren und das Planfeststellungsverfahren laufen an. In deren Rahmen werden auch die Stadt Meerbusch, die Träger öffentlicher Belange (beispielsweise Deutsche Bahn AG, Denkmalschutz etc.) und die Bürger gehört. Amprion muss die Baupläne öffentlich auslegen.

2017

Die Stromautobahn und der Doppel-Konverter gehen in Betrieb.

INFO

Doppel-Konverter

Der Standort Der Doppel-Konverter soll in unmittelbarer Nähe des Umspannwerks in Osterath am Ingerweg gebaut werden. Amprion rechnet mit einer benötigten Gesamtfläche von 100 000 Quadratmetern.

Die Verhandlungen Neben dem Umspannwerk befindet sich ein Feld. Amprion bestätigt, dass mit dem Landwirt Gespräche geführt wurden. Einen Kaufvertrag gebe es noch nicht. Amprion klopfe zurzeit ab, ob der Landwirt verkaufen würde, so ein Sprecher.

Stadt kann nur wenige Flüchtlinge aufnehmen

VON VERENA PATEL

Ob in Meerbusch in den kommenden Tagen verstärkt Asylsuchende untergebracht werden, ist noch offen. Größere Kapazitäten gebe es nicht, teilte Sozialdezernentin Angelika Mielke-Westerlage auf Anfrage mit. Zurzeit seien knapp 100 Personen in den Meerbuscher Einrichtungen untergebracht.

Da sich die Zahl von Flüchtlingen in Nordrhein-Westfalen stark erhöht hat, war am Mittwoch eine Krisensitzung im Innenministerium einberufen worden.

Noch am gleichen Tag hatte die Bezirksregierung Düsseldorf ein Schreiben an die Kommunen im Regierungsbezirk geschickt mit der Bitte um Rückmeldung, ob es in den einzelnen Städten Gebäude gibt, in denen kurzfristig Asylbewerber untergebracht werden können. Für Meerbusch kämen keine Gebäude in Betracht, hieß es aus dem Sozialdezernat. „Wir haben keine leerstehenden Immobilien", sagt Dezernentin Angelika Mielke-Westerlage im Gespräch mit unserer Zeitung. „Es wird ja schließlich in größerem Umfang Platz benötigt. Wir haben zurückgemeldet, dass wir wenige Bewerber aufnehmen könnten", sagte Mielke-Westerlage weiter. Für wie viele Personen in den Meerbuscher Asylbewerberheimen Platz ist, könne nicht eindeutig gesagt werden. „Das kommt auf die Belegung der Räume an", erklärt die Sozialdezernentin.

In den jeweils rund 900 Quadratmeter großen Heimen an der Cranachstraße in Büderich und am Heidbergdamm in Lank-Latum seien etwa zehn Räume unbelegt.

Ein stärkerer Zuzug von Asylbewerbern ist bedingt durch die Konflikte in Syrien, Afghanistan und Irak. Viele Bewerber kommen aber auch aus Serbien und Mazedonien.

KOMPAKT

Arbeiter nach Unfall in 20 Metern Höhe schwer verletzt

(mrö) Ein 54-jähriger Mann aus Meerbusch ist am Donnerstagmittag bei einem Arbeitsunfall in Neuss schwer verletzt worden. Er befindet sich aber nach derzeitigem Erkenntnisstand außer Lebensgefahr. Der Arbeiter befand sich auf dem Gelände der Olmühle Thywissen auf einem Gerüst, als er gegen 11.45 Uhr mit dem Gerüst umstürzte. Bei dem Sturz zog er sich schwere Kopfverletzungen zu. „Da sich der Unfall in etwa 20 Meter Höhe ereignete, musste auch die Neusser Feuerwehr ausrücken, um den Verletzten über die Drehleiter retten zu können", erklärte ein Polizeisprecher. „Nach entsprechender Versorgung vor Ort wurde der Meerbuscher umgehend in ein Krankenhaus eingeliefert." Zur Untersuchung der Absturzursache wurde das Amt für Arbeitsschutz in die Ermittlungen mit einbezogen.

Bürgerbegehren: Stadt nennt am Montag Zahlen

(mrö) Die Stadtverwaltung wird am Montagnachmittag sagen können, ob das Bürgerbegehren zum Erhalt der Barbara-Gerretz-Grundschule die benötigten Unterstützungsunterschriften zusammenbekommen hat. Nötig sind 2681 Stimmen, abgegeben wurden von den Organisatoren des Bürgerbegehrens rund 5500 Unterschriften. Die Stadt muss die eingereichten Unterschriften auf Vollständigkeit prüfen und mögliche Doppelunterschriften herausfiltern. Dazu werden die Signaturen mit dem Wählerverzeichnis abgeglichen. Für die Arbeit hat der Fachbereich Schulen kurzfristig seine Mitarbeiterzahl erhöht.

→ MEERBUSCHER KÖPFE

Gastgeber

ALARIK GRAF WACHTMEISTER, Mitglied im Rotary Club Meerbusch und Direktor des Holiday Inn an der Düsseldorfer Königsallee, hatte am Mittwoch illustren Besuch eingeladen. Der ehemalige Weltpräsident von Rotary International, Carl-Wilhelm Stenhammar, verbrachte auf Wachtmeisters Vermittlung den Abend mit 58 Rotariern. Stenhammar berichtete über sein Jahr als Weltpräsident, in dem sich sich Rotary nach Russland und China öffnete. FOTO: ROTARY CLUB

Günstiges für Anspruchsvolle

Die neue Strickmode bei Braun
internationale Top-Markenauswahl für Sie

Repeat ROLLKRAGENPULLOVER
100% Cashmere, taillierte Passform, in 7 Farben erhältlich 199,50

Tommy Hilfiger PULLOVER
kuschelige Cashmeremischung, Zopfmuster, in 3 Farben erhältlich 139,90

Brax STRICKJACKE
hochwertige Merino/Cashmeremischung, V-Ausschnitt, in 4 Farben erhältlich 99,95

Donnell PULLOVER
100% Lambswool, Rautenmuster, in Rot, Jeans und Grün erhältlich 69,90

Cassani ROLLI
plattierte Schurwolle, besonders hautsympathisch, in 8 Farben erhältlich 49,90

Kitaro PULLOVER
Baumwollmix, V-Ausschnitt, in Rot, Marine, Silber und Flieder erhältlich 39,90

Holen Sie sich jetzt den Überblick über alle neuen Strickmode-Trends. In unserer großen Marken-Auswahl finden Sie mit Sicherheit das, was Sie suchen. Lassen Sie sich kompetent, typgerecht und markenunabhängig beraten.

Herzlich willkommen – Wir freuen uns auf Sie.

Braun MOERS P im Haus
Das individuelle Mode+Sport-Center

SCHWERPUNKT **DOPPELKONVERTER IN OSTERATH**

„Es geht um den Erhalt unserer Heimat“

→ **INTERVIEW** Karsten Weigmann von der „Initiative gegen den Doppelkonverter Osterath“ über die befürchteten Nachteile der Großanlage, die bisherige Haltung der Stadt Meerbusch und das weitere Vorgehen der Bürgerinitiative.

Welche Nachteile befürchten Sie genau durch den Bau einer doppelten Konverterstation für die Anwohner?
Weigmann Eine lange Liste von Nachteilen, unter anderem Gesundheitsrisiken, Angst vor Gefahrenpotenzialen der Anlage, Lärmbelästigung, Schlafstörungen, stärkere elektromagnetische Felder, Wertverminderung von Immobilieneigentum. Um nur die wichtigsten Sachen zu nennen.

Der Netzbetreiber Amprion hat erklärt, es gebe zum Standort Osterath keine Alternative.
Weigmann Das Umspannwerk ist ein Knotenpunkt, an dem Drehstrom ankommt, unter anderem auch aus dem Braunkohlerevier. Der soll mit auf die Stromautobahn. Aber: Es gibt immer Alternativen. Osterath ist grundsätzlich eine von verschiedenen Möglichkeiten. Da müssen die Netzplaner sich mal intensiv Gedanken machen. Die Eingangsdaten solcher Entscheidungen sind zwar komplex aber im Fall von Osterath muss man nach Alternativen suchen. Die Auswirkungen für den Ort und die Bevölkerung wären einfach zu gravierend. Da muss eine Güterabwägung stattfinden. Und zwar zwischen den wirtschaftlichen Interessen von Stromriesen und dem Erhalt von Gesundheit und Lebensqualität. Es geht auch um den Erhalt unserer Heimat, wie wir sie kennen und lieben.

Sie waren früher bei einem Energiekonzern. Wie muss man sich so eine Anlage vorstellen? Amprion erwähnt eine 200 x 100 Meter große Halle von 20 Meter Höhe...
Weigmann Es gibt keine vergleichbaren Anlagen dieser Größe und Technik weit und breit. In Europa hat sich meines Wissens noch keine demokratische Regierung getraut, eine Anlage dieser Größe in die Nähe eines Wohngebietes zu bauen. Ein Beispiel ist aus China bekannt, wo offenbar 6000 Megawatt Leistung konvertiert werden. Bei Rostock gibt es etwas sehr viel kleineres in sehr ländlicher Lage . Sonst ist mir nichts bekannt. Die Größe der Halle hängt unter anderem von der Spannung in der Anlage ab. Neben der Halle sind aber auch Außenanlagen mit weiteren Hochspannungsanlagen nötig, die unter anderem großflächig plan sind und gegebenenfalls zubetoniert werden. Nach meiner Kenntnis geht es Amprion in Osterath um wenigstens 100 000 Quadratmetern zu erwerbende Projektfläche. Das Gelände könnte umzäunt und mit Flutlicht ausgestattet werden.

Welche Unterstützung erhoffen Sie sich jetzt von der Stadt Meerbusch?
Weigmann Bis jetzt hat Bürgermeister Dieter Spindler die Osterather im Endeffekt im Regen stehen lassen. Mit den „Bordmitteln“ der Verwaltung allein werden wir kaum Erfolg haben können. Zeit ist der kritische Faktor, deshalb reicht uns auch nicht aus, dass der Bürgermeister angekündigt hat, in der nächsten Ratssitzung den Doppelkonverter zum Thema zu machen. Die Ratspolitiker sollten per Eilentscheidung – also sofort – die Verwaltung zur Beauftragung externer Rechtsberatung ermächtigen.

Sie empfehlen, dass die Osterather Bürger ihren Einwand individuell geltend machen. Warum kein Musterschreiben?
Weigmann Uns ist geraten worden, individuelle Anschreiben zu machen. Die betroffenen Bürger sollten ihre persönliche Situation schildern. Aber wenn sich eine direkte Nachbarschaft in Osterath zu einem kleinen Musterschreiben zusammenfindet, ist das natürlich auch gut.

Wie macht die neu gegründete Bürgerinitiative denn jetzt weiter?
Weigmann Wir beraten uns am Montag mit einer größeren Kanzlei in Düsseldorf, die sich auf dem Gebiet der Projektabwehr in jeder Hinsicht auskennt. Ich hatte bereits ein aussagefähiges Vorgespräch. Über den aktuellen Stand der Dinge werden wir am Dienstag, 23. Oktober, bei unserer nächsten Versammlung informieren.

Jan Popp-Sewing und **Martin Röse** führten das Gespräch.

„In Europa hat sich meines Wissens noch keine demokratische Regierung getraut, eine Anlage dieser Größe in die Nähe eines Wohngebietes zu bauen.“ **Karsten Weigmann** kritisiert den geplanten Doppelkonverter in Osterath. RP-FOTO: BORIS SCHMIDT

INFO

Doppelkonverter

Die Technik Die geplanten vier Stromautobahnen verwenden eine Technik, die in Deutschland bisher nicht verwendet wird: Der Strom soll als Gleichstrom nahezu verlustfrei von Nord nach Süd gebracht werden. In China wird die Methode mit Erfolg angewandt.
Der Nachteil Einzelne Leitungsabschnitte lassen sich, beispielsweise im Fall eines Kurzschlusses, bei Gleichstromleitungen nicht abschalten. Dies geht nur an Knotenpunkten, wie in Osterath geplant, wo der Gleichstrom in Wechselstrom konvertiert wird.

→ **KOMMENTAR**

Beteiligung der Bürger ist eine Farce

In Osterath soll nach den Vorstellungen des Netzbetreibers Amprion der wichtigste Knotenpunkt der deutschen Nord-Süd-Stromautobahn entstehen. Sie bildet das Rückgrat der Energiewende und soll Solarstrom von den Offshore-Windanlagen in den Süden Deutschlands transportieren.

Die Auswirkungen für Osterath werden massiv sein: Die geplante Anlage soll auf einer Fläche von bis zu 36 Hektar an das bestehende Umspannwerk südlich von Osterath anschließen. Um von der Anlage ausgehenden Lärm einzudämmen, soll der Konverter mit einer Halle umbaut werden. Mit 400 000 Kubikmetern wäre die Betonhülle das mit weitem Abstand größte Bauwerk im gesamten Stadtgebiet.

Die Übertragungsnetzbetreiber haben den Entwurf des Netzentwicklungsplans Strom 2012 im Mai veröffentlicht (RP berichtete). „Eine wichtige Rolle kommt im gesamten Prozess der Öffentlichkeit zu. Sie hat in zahlreichen Beteiligungsrunden die Möglichkeit, den Netzausbau – und damit die Energiewende – aktiv mitzugestalten“, heißt es auf der Internetseite der Bundesnetzagentur. Das aber konnten nur Menschen mit Ingenieursdiplom – denn welch gigantische Ausmaße der europaweit einzigartige Doppelkonverter hat, war dem Netzentwicklungsplan nicht zu entnehmen.

An sechs Tagen, zuletzt gestern, hat die Agentur den Plan Bürgern vorgestellt – in Stuttgart oder Erfurt, weit entfernt von Meerbusch. Amprion übt nach Angaben eines Firmensprechers „Zurückhaltung in der Kommunikation“, weil der überarbeitete Netzplan im November noch den Bundestag passieren und in ein Bundesbedarfsplangesetz münden müsse. Erst dann herrsche Planungssicherheit für das Unternehmen. Dann aber ist jede Einflussmöglichkeit für die Anwohner vorbei. Die angeblich gewünschte Bürgerbeteiligung ist eine Farce. **MARTIN RÖSE**

Stadt lehnt Großbauwerk ab

VON MARTIN RÖSE

OSTERATH Die Stadt Meerbusch lehnt die Planung eines Doppelkonverters in Osterath ab. In einer ersten kritischen Stellungnahme an die Bundesnetzagentur hatte Bürgermeister Dieter Spindler (CDU) am 10. Juli einen 15 Punkte umfassenden Bedenkenkatalog zu dem umstrittenen, 390 Millionen Euro teuren Großbauwerk abgegeben und um konkrete Beantwortung gebeten, um die Bürger informieren zu können. Eine Antwort ging im Rathaus bis gestern nicht ein. Ob die Stadt die Antworten in den vergangenen Wochen angemahnt hat, konnte Spindler gestern nicht sagen – der zuständige Fachbereichsleiter befindet sich zurzeit im Urlaub.

In seiner Eingabe meldete Spindler erhebliche Zweifel am Sinn des Projektes an. Unter anderem fehle die Begründung, warum der Strom über die neuen, bereits bestehenden Leitungen nicht direkt von Emden nach Philippsburg leiten könne. Außerdem übt die Stadt scharfe Kritik an der Tatsache, dass die Station vor allem dazu dienen soll, Strom der Braunkohlekraftwerke nach Süddeutschland zu leiten. Dies widerstrebe der Idee, den Anteil regenerativer Energien am Gesamtstromverbrauch konsequent auszubauen. „Diese geäußerten Bedenken wurden zur Information mit Schreiben vom 11. Juli allen Mitgliedern des Rates zugestellt“, erklärte der Bürgermeister.

Spindler betont, dass noch in einem Gespräch der Firma Amprion mit ihm am 19. Juni „keine Einzelheiten zu Größenordnung und Umfang der Einhausung“ der geplanten Konverterstation gemacht wurden. Auf seine Frage, welcher Strom in Osterath eingespeist werden solle, sei Strom aus Braunkohle nicht erwähnt worden.

Der Bürgermeister hat den geplanten Doppelkonverter auf die Tagesordnung des Stadtrats am 25. Oktober setzen lassen. „Wir befinden uns jetzt in der zweiten Stufe des Konsultationsverfahrens und werden erneut eine verschärfte Form unserer Einwendungen an die Bundesnetzagentur geben. Einen Dringlichkeitsbeschluss des Stadtrats, durch den Gelder für eine rechtliche Beratung verabschiedet werden könnten, lehnt Spindler ab. „Derzeit sind keine rechtlichen Schritte der Stadt möglich. Das geht erst nach Ende der Einspruchsfrist am 2. November. Was dann kommt, ist etwas, wogegen man vorgehen kann.“ Die Bürgerinitiative fordert eine rechtliche Beratung bereits bei der zweiten Einwendung der Stadtverwaltung.

Seit gestern hat die Stadt Meerbusch auf ihrer Internetseite Informationen zum Konverter, ihrer Position und Einspruchsmöglichkeiten aufgeführt.
www.meerbusch.de

Meerbuschs Bürgermeister **Dieter Spindler** (CDU). RP-ARCHIV: K.A.

BUND Meerbusch kritisiert Amprion

BÜDERICH (aru) Der Meerbuscher Ableger des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) fordert seine Mitglieder auf, sich bei den Beschwerden gegen Europas größte Strom-Konverteranlage im Osterather Süden zu beteiligen. „Wir sind selber davon überrollt worden“, sagte Peter Breer vom Meerbuscher Vorstand jetzt bei dem monatlichen Treffen des BUND.

„Wir sind von der Planung überrollt worden“

Den Naturschützern gehe es daher wie der Meerbuscher Politik und den Bürgern: Informationen seien nur mager vorhanden, das Vorgehen des Netzbetreibers Amprion wird scharf kritisiert. Der BUND wolle nun versuchen, mehr Informationen zu erhalten und auch „substantiellere Einwände“ zu schreiben. Auch bei den Planungen zu Haus Meer zeigten sich die Mitglieder nicht wirklich zufrieden. „Wir wollen wissen, ob das FFH-Gebiet tangiert ist“, so Breer.

Ausdrückliches Lob für die Stadt Meerbusch gab es vom BUND Meerbusch hingegen für das Vorgehen der Stadtverwaltung beim Thema „Kastanien an der Wanheimer Straße“. Nach einem Vortrag der Landwirtschaftskammer NRW stellte Michael Betsch, Leiter des Fachbereichs Grünflächen, bei einer öffentlichen Bürgerversammlung drei mögliche Baumarten zur Bepflanzung vor – und die Anwohner durften wählen. „Sie haben sich für die Hopfenbuche entschieden“, berichtete Anne Breer. Dieser Baum habe eine „sehr schöne Samenbildung in Traubenform“.

Allerdings unzufrieden zeigten sich die Mitglieder mit den Planungen eines Neubaus in Büderich Am Pfarrgarten. Vier große Bäume würden dem Projekt aktuell zum Opfer fallen. Die Ausgleichspflanzungen sollen dafür in Nierst vorgenommen werden. Damit ist der BUND nicht einverstanden.

KOMPAKT

Trödelmarkt für Kinderbekleidung

LANK-LATUM (hasc) Der Förderverein „Kleine Hände“ veranstaltet am Samstag, 27. Oktober, von 14 bis 16.30 Uhr einen Trödelmarkt für Kinderbekleidung und Spielwaren im Evangelischen Kindergarten an der Schulstraße 2 in Lank-Latum. Für das leibliche Wohl ist mit warmen und kühlen Getränken sowie Waffeln und Kuchen gesorgt.

Sa., 27. Oktober, Schulstraße 2, Lank-Latum

Gedichte von Rainer Maria Rilke

BÜDERICH (hasc) Georg Ziderowa rezitiert am Samstag, 27. Oktober, ab 17 Uhr in der Christuskirche an der Karl-Arnold-Straße 12-18 Gedichte und eine Erzählung von Rainer Maria Rilke (Foto). Musikalisch wird der Abend von der Pianistin Petra Preinfalck gestaltet.

Sa., 27. Oktober, 17 Uhr, Christuskirche, Büderich

KOMPAKT

Kinderkirche in der Versöhnungskirche

STRÜMP (RP) Die Kinderkirche geht in die nächste Runde. Nach dem Start am 3. Oktober findet nun der Gottesdienst speziell für Kinder von vier bis zwölf Jahren am Samstag, 3. November, statt. Im Zentrum der gemeinsamen Feier steht ein biblischer Text, der in Gruppen mit kreativen Elementen altersgerecht vertrieft wird. Die Tielnehmer basteln, singen beten und essen gemeinsam. Das Ende wird liturgisch gestaltet. Infos und Anmeldungen bei Pfarrerin Ute Saß unter Telefon 02159 670551.

Sa., 3. November, Versöhnungskirche Strümp.

Pilzkundliche Führung durch den Weyhe-Park

BÜDERICH (RP) Der Förderverein Haus Meer ergänzt sein Programm der Parkspaziergänge durch den Weyhe-Park Haus Meer mit Führungen zur Geschichte von Haus Meer und zur Kunstgeschichte des Gartendenkmals von Joseph Clemens Weyhe in diesem Herbst durch themenbezogene Führungen.

Am Mittwoch, 17. Oktober, findet von 15 bis 17 Uhr als erstes eine pilzkundliche Führung durch den Park statt. Untersucht wird das Vorkommen Höherer Pilze unter alten Parkbäumen, auf Rasen, unter Büschen und an Totholz und ihre ökologischen Standortansprüche. Die Begriffe Saprophyten, Parasiten und Mykorrhiza werden vertraut gemacht.

Giftige Doppelgänger

Je nach Wetter kann man wichtige Speisepilze und ihre giftigen Doppelgänger kennen lernen, und auch exemplarisch das Bestimmen der Pilze mit Hilfe eines Bestimmungsbuches üben. Festes Schuhwerk, witterungsgerechte Bekleidung und Regenschutz sind zu empfehlen und, wenn vorhanden, Taschenmesser, Lupe, Fotoapparat und Bestimmungsbuch. Die Teilnahme ist gratis, eine Anmeldung nicht nötig. Treffpunkt ist an der der B 222 das Eisentor gegenüber dem P&R-Parkplatz.

Die Führung liegt in der Hand von Regina Thebud-Lassak. Die promovierte Diplom-Biologin führt seit langem VHS-Exkursionen und Parkführungen für das Gartenamt der Stadt Düsseldorf aus. Ehrenamtlich engagierte sie sich bei der Florenkartierung des Rheinlands durch die Uni Bonn und leitet als Mitglied der Botanischen Arbeitsgemeinschaft des Vereins Niederrhein Kartierungsexkursionen.

Stockschwämmchen wachsen an einem Birkenbaumstamm. Nächsten Mittwoch gibt's eine Pilz-Führung durch den Park von Haus Meer. FOTO: DDP